

Krisenfreies Ins

Kino Das Ins Kino hat die 100 000. Besucherin begrüsst. Gehen die schwierigeren Zeiten für die Branche am Dorfkino vorbei?

Tildy Schmid

100 000 Besucherinnen und Besucher haben seit der Wiedereröffnung des Inser Kinos im Jahr 2001 eine Filmvorstellung besucht, kürzlich konnte der Jubiläums-Gast begrüsst werden. Das ergibt einen Durchschnitt von knapp 6000 Zuschauern pro Jahr oder etwas mehr als 20 Personen pro Vorstellung. «Wir freuen uns über den grossen Rückhalt, den wir von der Bevölkerung in Ins und Umgebung für unser Dorfkino spüren», sagt Stefan Leutwyler, Präsident von Ins Kino. Die Unterstützung zeige sich an der grossen Zahl an Vereinsmitgliedern – derzeit sind es gut 400 –, an den zahlreichen Stammgästen und an den vielen Mitarbeitenden, die mit Freude und Leidenschaft den Betrieb des Kinos sicherstellten.

Tendenziell lagen die Zuschauerzahlen in den ersten Jahren über dem Schnitt von 20 Personen pro Vorstellung, doch ab dem Jahr 2009 waren sie – wie in der ganzen Schweiz – auch in Ins tendenziell rückläufig. 2018 kam es gesamtschweizerisch gar zu einem regelrechten Einbruch der Zuschauerzahlen von minus 12,5 Prozent, in der Deutschschweiz waren es gar minus 13 Prozent. Glücklicherweise bekam das Ins Kino diesen Einbruch nicht ganz so hart zu spüren. Vielmehr verlief die erste Hälfte der Kinosaaison 2018 für das 80-plätziges Landkino erfreulich. «Wir verbuchten bei zahlreichen Filmen überdurchschnittliche Zuschauerzahlen», so Leutwyler.

Der entscheidende Faktor

Das Programm ist der entscheidende Faktor, um die Zuschauer für einen Kinobesuch zu gewinnen. Das Ins Kino bemüht sich, neben den breit beworbenen Fil-

Mit seiner Programmierung hebt sich das Inser Dorfkino von seiner Konkurrenz ab.

men auch «kleinere» Werke zu spielen, die teilweise in den grossen Kinos der Umgebung nicht gezeigt werden. Damit bietet das Ins Kino gegenüber der Konkurrenz ein attraktives Zusatzangebot. «Wir berücksichtigen bewusst ein breites Spektrum an

Filmen, um für alle etwas im Programm zu haben», sagt die Programmverantwortliche Jacqueline Keller. Die Nähe zum Stammpublikum ermöglicht es ihr, dessen Vorlieben Rechnung zu tragen und ab und zu sogar auf individuelle Filmwünsche einzugehen.

Überdurchschnittlich viele Zuschauer durfte das Kino in letzter Zeit bei an einen Film anschliessenden Anlässen begrüssen. Mehrmals pro Saison gibt es im Anschluss an eine Vorstellung Gespräche mit Gästen zu Inhalt, Entstehung und Botschaften des Films. Da kann es durchaus auch mal kontrovers und emotional zu und her gehen, wie beispielsweise die Diskussion zu den Filmen «Sohn meines Vaters», «Being With Animals» oder «Wonderful Losers» gezeigt haben.

Kinderfilm versus Handy

Klar rückläufig sind die Eintrittszahlen bei den Kinderfilmen, das konkurrenzierende mediale Angebot für Kinder und Jugendliche ist enorm. «Dennoch halten wir an den Filmen für Kinder und Jugendliche fest», versichert Leutwyler. Die Jungen sollen weiterhin die Möglichkeit haben, das Besondere an einem Kinobesuch gegenüber der Unterhaltung auf dem Handy oder Computer zu entdecken.

Wie alle anderen Kinos steht auch das Ins Kino vor der Herausforderung, im vielfältigen Unterhaltungs- und Kulturangebot langfristig bestehen zu können. Am traditionellen Kinoerlebnis festhalten und dieses vereinzelt mit zusätzlichen Impulsen bereichern, das ist die Strategie des Vereins Ins Kino. Und so ist er überzeugt, in einigen Jahren auch den 200 000. Gast begrüssen zu dürfen.